



Handekzeme bei Patienten mit atopischer Dermatitis – Prävalenz und Lokalisation

Gemäss einer neuen Studie sind 58,9 Prozent der Patienten mit Handekzemen Neurodermitiker. Bei diesen sind meistens die rückseitigen Hände und Finger sowie die hohlhandseitigen Handgelenke betroffen. Da Handekzeme eine physische, soziale und therapeutische Herausforderung darstellen, sind die Hinweise auf eine atopische Dermatitis als entscheidender ätiologischer Faktor bei der Untersuchung bedeutend.

Bei Patienten mit atopischer Dermatitis oder Atopie in ihrer Krankengeschichte wurden doppelt so häufig Handekzeme beobachtet wie bei Nichtatopikern. Deshalb gab es bereits verschiedene Versuche, die Patientengruppe mit atopischer Dermatitis von Erkrankungen anderer Ätiologie, wie Kontaktdermatitis oder Dyshidrose, differenzialdiagnostisch zu unterscheiden. Bisher gab es jedoch nur wenige Studien zu Morphologie und Prävalenz der Handekzeme mit einer klar definierten Population von Neurodermitikern. Im Gegensatz zu Patienten mit aktiver Neurodermitis wurden Erwachsene mit Handekzemen, die in ihrer Kindheit an Neurodermitis gelitten hatten, nur selten untersucht. Bei manchen Studien war die Patientengruppe unzureichend definiert worden.

Umfangreiche Studie an der Oregon Health & Science University

Zur Bestimmung der Prävalenz von Neurodermitikern mit Handekzemen wurden 950 Patienten der Oregon Health & Science University in Portland, Oregon, welche zuvor aufgrund standardisierter Kriterien als Neurodermitiker diagnostiziert worden waren, für eine Studienteilnahme angefragt. Von 777 Patienten konnte ausreichendes Datenmaterial wie Geschichte der Hauterkrankung, allfällige Atemwegbeschwerden, Familienanamnese mit atopischer Dermatitis gesammelt werden. Sämtliche Untersuchungen und Auswertungen erfolgten durch die Autoren (Simpson et al., 2006).

Ein weiteres Ziel der Studie war die Beschreibung der klinischen Merkmale und morphologischen Strukturen der Handekzeme bei Neurodermitikern. Als Handekzem definiert wurde eine aktive Dermatitis an beliebiger Lokalisation der Handoberfläche. Um die umweltbedingten, das Handekzem begünstigenden Faktoren zu minimieren, wurde eine Gruppe jüngerer Patienten in die Studie einbezogen. Zur weiteren klinisch-morphologischen Abklärung wurden zusätzliche 100 Patienten untersucht, die im Zeitraum von 2003 bis 2005 gleichzeitig Handekzeme und typische Läsionen von aktiver atopischer Dermatitis an Rumpf und Extremitäten aufwiesen. Patienten mit Verdacht auf eine Kontaktdermatitis wurden ausgeschlossen. Besonders genau geachtet wurde auf das Vorhandensein beziehungsweise Fehlen von atopischer Dermatitis an den Fingern (dorsal, lateral, palmar), Händflächen (dorsal, palmar), Handrücken (dorsal, volar) und in

Tabelle 1:

Häufigkeit der Handekzeme bei Patienten mit aktiver Neurodermitis

Patientenkollektiv	Alter zur Zeit der Auswertung (Jahre)	Anzahl der Patienten	Prozentsatz der Patienten mit Handekzemen
n = 777	0–2	126	43,7*
	3–12	133	54,1*
	> 12	518	63,9*
	Total	777	58,9
n = 100 (für die morphologische Analyse verwendet)	0–2		21
	3–12		30
	> 12		49

*) Stellen nach dem Komma sind statistisch signifikant (p < 0.001)

Tabelle 2:

Verschlimmerungsfaktoren der Handekzeme bei atopischer Dermatitis

Verschlimmerungsfaktoren	Prozent der betroffenen Patienten (n = 100)
Wasserexposition	43,1
Beruf	13,8
Haushaltirritanzen	8,6
Emotionaler Stress	8,6
Kontakt mit Nahrungsmitteln	6,9
Andere	19,0

Tabelle 3:

Bevorzugte Lokalisation von Handekzemen

Lokalisation	Prozent der betroffenen Patienten (n = 100)
Handrücken	89
Finger dorsal	73
Handgelenk dorsal	56
Handgelenk volar	58
Finger lateral	42
Fingerzwischenräume	39
Handfläche	31
Finger volar	30
Nägel	16
Vesikel	4,3

den Fingerzwischenräumen. Die Teilnehmer wurden auch auf Vesikel auf der gesamten Handoberfläche sowie auf Nägeldystrophien untersucht. Weiter wurden Verschlimmerungsfaktoren eruiert und gewichtet. Aufgrund von Chi-Quadrat-Tests wurden die Prävalenz und morphologischen Muster der verschiedenen Gruppen miteinander verglichen.

Studienergebnisse

Unter Berücksichtigung aller Altersgruppen betrug die Prävalenz der Neurodermitiker mit Handekzemen beim grossen Patientenkollektiv (n = 777) 58,9 Prozent, wobei die Prävalenz mit zunehmendem Alter signifikant anstieg. Das Durchschnittsalter beim ersten Auftreten der Neurodermitissymptome betrug 4,3 Jahre, das mediane Alter weniger als ein Jahr.

In der zweiten Gruppe (n = 100) lag das Alter zwischen 6 Monaten und 75 Jahren. 65 Prozent entwickelten Handekzeme innerhalb eines Jahres nach dem erstmaligen Auftreten der atopischen Dermatitis, 80 Prozent innerhalb der ersten fünf Jahre. Die Zahlen zur Prävalenz sind in *Tabelle 1* zusammengefasst.

Als wichtigster Verschlimmerungsfaktor der Handekzeme wurde die Wasserexposition genannt, vor den berufsbedingten und weiteren Verschlimmerungsfaktoren, die in *Tabelle 2* aufgelistet sind.

Die steigende Prävalenz der Handekzeme und die nachfolgende Entwicklung einer entzündlichen atopischen Dermatitis bei den älteren Patienten wurden auf die zunehmende Bedeutung dieser äusseren Faktoren im Laufe des Lebens zurückgeführt. Diese Tendenz schien jedoch die Morphologie der Handekzeme nicht zu beeinflussen: In allen Altersgruppen



Abbildung 1: Häufigste Lokalisation des atopischen Handekzems in der Studie: am Handrücken (89%) und an den Fingern dorsal (73%).



Abbildung 2: Die Handgelenke hohlhandseitig waren bei 58% der Studienteilnehmer betroffen.



Abbildung 3: Charakteristische Morphologie des atopischen Handekzems, lokalisiert an Handrücken, Fingern dorsal, Handgelenken volar.

der zweiten Patientengruppe waren vor allem der Handrücken (89 Prozent) und die Finger dorsal (73%) sowie die Handgelenke hohlhandseitig (58%) betroffen. Die *Abbildungen 1 bis 3* illustrieren die genannten häufigsten Lokalisierungen. 16 Prozent der Patienten zeigten auch Nageldystrophien, besonders periunguale Entzündungen. Die vorgefundenen Lokalisierungen der Handekzeme bei Neurodermitikern ergeben gesamthaft ein charakteristisches morphologisches Muster und sind in *Tabelle 3* aufgeführt.

Fazit

Die Beurteilung eines Patienten mit Handekzem ist komplex und erfordert eine umfassende Untersuchung der Patientengeschichte und des beruflichen Umfeldes. Ein Check-up und ergänzende Laboruntersuche ebenso wie Patchtests sind hilfreich, um die zugrunde liegenden Ätiologien zu erkennen. Die identifizierte charakteristische Lokalisation der Handekzeme bei Neurodermitikern ist hilfreich zur Erkennung von Patienten mit zugrunde liegender atopischer Dermatitis. Die spezielle ärztliche Aufmerksamkeit auf die Hände ist wichtig, da diesen besonders in gewissen Berufen sowie im gesellschaftlichen Leben allgemein grosse Bedeutung zukommt.

Regula Patscheider

Interessenlage: Die Studie von Eric L. Simpson und Mitautoren wurde zum Teil aus den Mitteln des Dermatology Foundation Career Development Award finanziert.

Die Abbildungen wurden freundlicherweise von Dr. med. Peter Schupp, leitender Abteilungsarzt Dermatologie, Allergieklinik – Zentrum für Kinder und Jugendliche, Hochgebirgsklinik Davos, zur Verfügung gestellt.

Literatur:
Simpson Eric L., Thompson Michele M., Hanifin Jon M.: Prevalence and Morphology of Hand Eczema in Patients with Atopic Dermatitis. *Dermatitis* 2006;17(3):123–127.